

„Das ist ein riesiger Aufwand“

Martin Falk beweist, dass Chorsingen nicht langweilig sein muss. Seine Ensembles in Mühlacker, Diefenbach und Oberriexingen können sich über Zuspruch nicht beklagen. PZ-Redakteur Alexander Albrecht hat sich mit dem 43-jährigen Lienzinger unterhalten.

Pforzheimer Zeitung: Sagen Sie, Herr Falk, ist Singen im Chor heute noch „in“?

Martin Falk: Wenn ich mir meine Chöre anschau, ist das noch so. Singen im Chor bringt viele positive Effekte mit sich. Zum Beispiel ist man danach relativ entspannt.

PZ: Und sonst?

Falk: Chorsingen fördert die Sozialkompetenz. Es hilft einem, sich in andere Menschen hineinzusetzen und sich zurückzunehmen. Es ist etwas ganz anderes, als zu Hause in der Badewanne zu singen.

PZ: Chöre wirken gerade auf Teenager angestaubt. Wie schaffen Sie es, in Mühlacker, Diefenbach und Oberriexingen junge Leute zu begeistern?

Falk: Ich versuche, Kinder und jüngere Menschen in ihrer Lebenswelt abzuholen. Sprich: Ich arbeite viel mit aktuellen Stücken, die sie aus dem Radio kennen. Anders ist es bei den gemischten Chören. Da ist eher die traditionelle Literatur angesagt.

PZ: Was Ihnen weniger recht ist?

Falk: Nein. Meine Erfahrung ist: Wenn man jemand für das Singen begeistert hat, kann man zwischen durch etwas Traditionelles machen.

PZ: Müssen bei Ihnen die Chormitglieder in Reih und Glied stehen?



Mann am Klavier: Im Wohnzimmer in Lienzingen bereitet der hauptberufliche Chorleiter Martin Falk die Arrangements für die Konzerte vor.

Foto: Albrecht

Falk: Ich versuche immer, etwas von dem Althergebrachten wegzukommen. Meine Chöre singen ohne Noten. Es ist ein riesiger Unterschied, ob die Sängerinnen und Sänger mit Mappen oder „frei“ auf der Bühne stehen und zum Publikum schauen. Zudem haben wir bei meinen jungen Chören eine Choreografie.

PZ: Alle Texte werden auswendig gelernt?

Falk: Ja.

PZ: Wie viel Arbeit muss man als Chorleiter bis zu einem Auftritt investieren?

Falk: Dasteckt eine Menge Arbeit dahinter, das können Sie mir glauben. Ich schreibe die Texte für die Moderation, kümmere mich um Werbung, Kostüme, Kulissen und das Bühnenbild. Das ist ein riesiger Aufwand. Wenn man dann sieht, dass das Publikum bei Konzertabenden begeistert ist, dann ist das ein erhebendes Erlebnis und Motivation für den ganzen Chor.

PZ: Chöre früher und heute – was hat sich verändert?

Falk: Im Kinder- und Jugendbereich sind die gesanglichen Voraussetzungen nicht mehr so, wie sie zu meiner Zeit waren. Da muss ich als Dirigent wesentlich mehr arbeiten als meine Vorgänger. Beispielsweise war es früher bei Jugendchören ganz normal, drei-, manchmal sogar vierstimmig zu singen. Das bekomme ich heute absolut nicht mehr auf die Reihe. Ich bin immer bemüht, etwas zweistimmig hinzukriegen – und das ist schon schwierig.

PZ: Woran liegt das?

Falk: Die meisten Menschen trauen sich heute nicht mehr zu singen. Man bekommt aus dem DVD- oder MP3-Player ein akustisch professionelles Ergebnis geboten. Da denken viele: Lieber bin ich ruhig als einen Ton von mir zu geben.

PZ: Gerade im ländlichen Raum wurde früher viel mehr gesungen.

Falk: Ja. Es gab damals in kleineren Gemeinden den Gesangs- und vielleicht noch den Sportverein. Das war's dann. Das Angebot ist heute wesentlich vielfältiger, die Mobilität weit größer. Wenn man früher im kleinen Örtchen aufgewachsen ist, dann hat man sich umgeschaut und war irgendwo dabei. Das ist heute natürlich ganz anders.

i Martin Falk nimmt mit seinen Ensembles an den dreitägigen Chor Tagen in Mühlacker teil, die heute (18 Uhr) mit dem „Sommermatschfest“ in der Bahnhofstraße beginnen. Das umfangreiche Programm ist im Internet nachzulesen unter: www.cv-enz.de

ZUR PERSON

Martin Falk

...ist in Diefenbach aufgewachsen und hat nach dem Abitur Musik auf Realschullehramt studiert. Nachdem der 43-Jährige keine Anstellung bei einer Schule fand, machte er sich als Chorleiter selbstständig. 2007 hat ihm die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Chorverbände (ADC) den Titel Chordirektor verliehen. Falk führt in gleich drei Kommunen den Dirigierstab. Bei den MGV-Chören Mühlacker leitet er den Kinderchor („Tönchen“), den Jugendchor („Tone up“) und den Jungen Chor („Ton-Art“). Den Taktstock hält Falk auch bei drei Ensembles der Harmonie Diefenbach: im Kinderchor („Pinguinchor“), im jungen Frauenchor („Feel-Harmony“) und im gemischten Chor. Ebenfalls drei Chören steht er beim Gesangsverein Vulkania in Oberriexingen vor. Falk leitet den Kinderchor, Jugend- und Jungen Chor. Er lebt mit seiner Ehefrau und den beiden Kindern in Lienzingen.

lex